

UNTER DEM LAMBERTITURM

Och, wat weer dat noch mooi, as elke Sönddag um 11 Ühr de Mannlüü bi Beer un Söpke an d' Stamm-disk in de Weertshuus bi-nanner seten un sük de dollste Geschichten vertellen. An en Dag lang vör disse Tied, haren de Stamm-disklüü dat drock to vertellen, wat se of anner Lüü so mit Peer belevt harren. Un dat klung so: Fröher hett dat fahrende Volk heel good mit Peer umtogahn wusst. En old Peerd kunnen se för en paar Stünnen so torecht maken kunnt, dat de Besitter hum neet weerkennt hett. So hett denn, up de Peermarkt in Auerk, en Buur ok maal sien old oftakelt Peerd an Zigeuners verköfft. Na de Hannel harr de Buur sien Tunn stief in d' Hals stahn. So wurr denn eerstmaal een of twee Beer mit 'n Söppke drunken. Daarna hett he sük hier un daar na en jung Peerd umkeken. Uplesd hett he sien egen Peerd weerköfft, ohn dat to marken. He hett sük blot wunnert, dat dat Deer to Huus heel alleen in de Stall lopen dee. Anner Dag mörgen weer dat Peerd weer nettso ofklappert as de Dag vörher. Nu wuss de Bu-



ur, wieso dat Deer so mooi in sien Stall lopen weer! – Dat hett maal en Peerd geven, de wull paardü de swaar Wagen neet trecken. Dat Deer bleev stief un starr up een un de sülvge Stee stahn un weer mit nix up de Welt to bewegen vörgels to lopen. Daar muss dat doch, verdammi nochmaal, en Trick geven um dat to ändern. Nu is de Minske up sük ja slau un so hett de Buur denn unner dat Peerd en Fүүr togang maakt. De Flammen sprungen hoog un dat Peed sprung mitsammt de Wagen en Satz na vörn, leep twee Tree un bleev weer as 'n Pahl in de Grund stahn. Nu weer dat Deer so-wied vörut lopen, dat nu de Wagen boven dat Fүүr stunn un heller weg brann. Ja, Minske, dat hest Du nu daarvan dat Du so slau büst.

Christine Günnel